

## SCHULSKIZZE LUITPOLD-GYMNASIUM WASSERBURG IM RAHMEN DES PLURCUR-PROJEKTES

Zu Einzelheiten bezüglich unseres Gymnasiums, das die neusprachlichen Zweige mit den Sprachenfolgen E/L/F oder It, E/F/It und einen mathematisch-technologischen Zweig anbietet, verweisen wir auf unsere Homepage: [www.gymnasium-wasserburg.de](http://www.gymnasium-wasserburg.de)

Seit dem Schuljahr 2009/10 nehmen wir am Modellversuch „*Englisch / Latein in der 5. Jahrgangsstufe*“ teil, der vier Jahre lang vom ISB-Bayern begleitet wird. Als Fazit zu den vergangenen drei Jahren verweisen wir auf unseren Beitrag zum Jahresbericht 2011/12 im Anhang. Auch unser Bericht zum Symposium in Dornbirn ist beigelegt.

Auf Grund des Schulversuchs sind wir nach dem Besuch eines Symposiums „Mut zur Mehrsprachigkeit“ in Dornbirn im März 2012 eingeladen worden, am **PlurCur-Projekt** teilzunehmen, und sind gerne zum Treffen nach Graz vom 8.-10.10.2012 gefahren. Dort haben wir verschiedene Anregungen bekommen, die wir seit Beginn dieses Schuljahres aufgegriffen und teilweise umgesetzt, teilweise noch geplant haben:

1. Frau Professor Dr. Jessner-Schmid hat vor einem Großteil unserer Sprachenlehrer einen Vortrag zur Mehrsprachigkeit gehalten, um das Kollegium an den heutigen Stand der Wissenschaft auf diesem Gebiet heranzuführen und Bereitschaft für die Kooperation zu wecken.
2. Für die beteiligten Lehrkräfte am Schulversuch sollen regelmäßige Zusammenkünfte und Erfahrungsaustausch stattfinden. (letzte Sitzung: 11.12.2012)
3. Die erprobten Arbeitsblätter die wir selbst entwickelt haben, werden erneut eingesetzt. Wir stellen sie den PlurCur-Teilnehmern gerne zur Verfügung.
4. Im Unterrichtsalltag werden neue Arbeitsblätter entwickelt, z.B. Sprachbetrachtung zur Pluralbildung im Vergleich zwischen Latein, Englisch und Deutsch (durchgeführt im November 2012 in der 5. Klasse).
5. Fächerübergreifende Grammatikterminologie in E/F 7. Klasse, weil sich Probleme ergeben haben zwischen Akkusativ-/Dativobjekt und *compléments* im Frz. bzw *indirect/direct object* im Englischen, d.h. es wurden bei Schülern Defizite festgestellt, die leicht zu Fehlern bei den Objektpronomen führen. (Durchführung: unmittelbar nach den Weihnachtsferien)
6. Nach dem Abitur veranstalten wir in unserer 5. Klasse des Schulversuchs einen „**Sprachentag**“. Neben vorwiegend deutschen SchülerInnen haben wir auch zwei türkische Schülerinnen und eine russische. Alle drei beherrschen die Muttersprache zumindest mündlich. Es ist geplant, den Geographielehrer und die Musiklehrerin einzubinden.

Geplante Aktivitäten:

- persönliche *mindmap* zum Thema „Sprachen und Dialekte in unserer Familie“ anhand des Stammbaums der einzelnen Schüler.
- Verbreitung der vorkommenden Sprachen auf einer Weltkarte (Fähnchen mit verschiedenen Flaggen)
- Lieder in verschiedenen Sprachen (Kanons, Kinderlieder, evtl auch Popsongs)
- Beteiligung der Eltern/Großeltern durch verschiedene landestypische Spezialitäten
- Schnupperkurs Türkisch und Russisch für die Klasse (z.B. Poster mit kyrillischer Schrift) mit den drei og. Schülerinnen
- Hörbeispiele

Durch diese Aktionen können wir auf die Sprachensituation in Oberbayern verweisen, wo der Dialekt auch in unserer Gegend im Alltag eine große Rolle spielt. Außerdem

werden in vielen Familien mittlerweile auch andere Sprachen als Deutsch verwendet.

7. Stellwand zum Schulversuch in der großen Aula, um Aktionen besser publik zu machen.

Einen bilingualen Zweig werden wir im Augenblick an unserer Schule nicht einführen können, da die nötigen Fachlehrkräfte fehlen. Im Augenblick haben wir nur eine einzige Lehrkraft mit der Fakultas in E/G, in E/Ek hatten wir letztes Jahr zwei Leute, heuer keinen. Aus diesem Grund wollen wir die punktuelle fächerübergreifende Zusammenarbeit verstärken, sei es in Einzelprojekten oder durch *Team Teaching*. Der Zeitpunkt für diese Kooperation wird sich meistens auf die Perioden im Schuljahr konzentrieren, in denen nicht zu viele Schulaufgaben stattfinden.

Grundsätzlich halten wir die Arbeit mit der Mehrsprachigkeit für sehr gewinnbringend, können uns aber über Zwänge aus dem Lehrplan und dem Unterrichtsalltag nicht hinwegsetzen. Außerdem ist das persönliche Engagement einzelner Lehrkräfte ausschlaggebend für den Erfolg.

Wasserburg, den 18.12.2012

Andrea Heindl und Heidi Sailer

## Schulversuch Latein / Englisch in der dritten Runde

Zurzeit befinden sich vier Klassen, im nächsten Jahr fünf, im Modellversuch, wobei in jedem Jahr – es ist ja ein Versuch – andere Bedingungen herrschten. Gelegentlich hatten wir dabei auch mit äußeren Zwängen, meist organisatorischer Art, zu kämpfen: Stundenausstattung, fehlende gemeinsame Freistunden und auch der Lehrplan erschweren manchmal die Zusammenarbeit und machen individuelle Lösungen und persönliches Engagement erforderlich.

Im Vordergrund steht jedoch die Vorbereitung der Schüler auf die einzelnen Prüfungen.

Nichtsdestoweniger finden sich immer wieder Nischen für gemeinsame Projekte. Grundsätzlich ist aber festzustellen, dass die Sprachkompetenz vor allem auch im Fach Deutsch (siehe Jahrgangsstufentests) gefördert wird. Leider bedeutet die Teilnahme am Schulversuch nicht automatisch, dass alles von selbst geht; kontinuierliche Vokabel- und Grammatikarbeit, die gründliche Beschäftigung mit Lektionstexten und Interesse am Stoff gelten hier ebenso als Voraussetzungen.

Bei der Zweigwahl entschied sich eine Mehrheit der SchülerInnen aus der ersten Modellklasse für den sprachlichen Zweig und damit für die Mehrsprachigkeit (siehe Artikel zum Symposium in Dornbirn).

Aus unserer Sicht war der Schulversuch bisher wirklich erfolgreich, wir hoffen deshalb auf ein weiteres Gelingen.

Heidi Sailer und Andrea Heindl

### „Mut zur Mehrsprachigkeit“!

Unser Schulversuch wurde bereits von Anfang an von Frau Professor Dr. Jessner-Schmid mit großem Interesse und Wohlwollen verfolgt; sie ist Professorin für angewandte Linguistik mit dem Schwerpunkt „Mehrsprachigkeit“ an der Universität Innsbruck. In diesem Frühjahr lud sie uns zu einem Symposium mit dem Titel „Mut zur Mehrsprachigkeit“ an der Fachhochschule Dornbirn ein. Dort bekamen wir die Möglichkeit, in einem Workshop unseren „Modellversuch Latein/Englisch in der 5. Klasse“ vorzustellen. Vor interessierten Zuhörern konnten wir Beispiele unserer Arbeit zeigen und von unseren Erfahrungen berichten. In der anschließenden Diskussion hörten wir dann von Teilnehmern, dass Latein als Grundlage bei Nicht-Muttersprachlern oft zu erheblichen Fortschritten im Fach Deutsch führt. (Originalton: „Da hab' ich endlich die deutsche Grammatik begriffen!“) Am Vormittag fanden Fachvorträge von renommierten Sprachwissenschaftlern und Pädagogen zum Thema „Mehrsprachigkeit“ statt. Die Beherrschung mehrerer Sprachen wird im Zeitalter von Europa als entscheidend angesehen. Dass Latein dafür eine wichtige Basis bildet, ist unbestritten. Es war faszinierend festzustellen, wie unterschiedlich sich Sprachen auf den ganzen Menschen auswirken. In der emotionalen Mitte steht der Dialekt, dem die Wissenschaftler, entgegen oft verbreiteter Meinung, großen Wert beimessen.

Für uns waren diese Tage in Dornbirn eine absolute Bereicherung: Wir konnten sehen, dass die Idee des Schulversuchs wissenschaftlich begründet ist, und außerdem über den Tellerrand des Schulalltags hinausblicken.

Wir bedanken uns nochmals für die Einladung und hoffen auf weitere fruchtbare Zusammenarbeit.

Andrea Heindl und Heidi Sailer



## Schulversuch Latein / Englisch in der dritten Runde

Zurzeit befinden sich vier Klassen, im nächsten Jahr fünf, im Modellversuch, wobei in jedem Jahr – es ist ja ein Versuch – andere Bedingungen herrschten. Gelegentlich hatten wir dabei auch mit äußeren Zwängen, meist organisatorischer Art, zu kämpfen: Stundenausstattung, fehlende gemeinsame Freistunden und auch der Lehrplan erschweren manchmal die Zusammenarbeit und machen individuelle Lösungen und persönliches Engagement erforderlich.

Im Vordergrund steht jedoch die Vorbereitung der Schüler auf die einzelnen Prüfungen.

Nichtsdestoweniger finden sich immer wieder Nischen für gemeinsame Projekte. Grundsätzlich ist aber festzustellen, dass die Sprachkompetenz vor allem auch im Fach Deutsch (siehe Jahrgangsstufentests) gefördert wird. Leider bedeutet die Teilnahme am Schulversuch nicht automatisch, dass alles von selbst geht; kontinuierliche Vokabel- und Grammatikarbeit, die gründliche Beschäftigung mit Lektionstexten und Interesse am Stoff gelten hier ebenso als Voraussetzungen.

Bei der Zweigwahl entschied sich eine Mehrheit der SchülerInnen aus der ersten Modellklasse für den sprachlichen Zweig und damit für die Mehrsprachigkeit (siehe Artikel zum Symposium in Dornbirn).

Aus unserer Sicht war der Schulversuch bisher wirklich erfolgreich, wir hoffen deshalb auf ein weiteres Gelingen.

Heidi Sailer und Andrea Heindl

### „Mut zur Mehrsprachigkeit“!

Unser Schulversuch wurde bereits von Anfang an von Frau Professor Dr. Jessner-Schmid mit großem Interesse und Wohlwollen verfolgt; sie ist Professorin für angewandte Linguistik mit dem Schwerpunkt „Mehrsprachigkeit“ an der Universität Innsbruck. In diesem Frühjahr lud sie uns zu einem Symposium mit dem Titel „Mut zur Mehrsprachigkeit“ an der Fachhochschule Dornbirn ein. Dort bekamen wir die Möglichkeit, in einem Workshop unseren „Modellversuch Latein/Englisch in der 5. Klasse“ vorzustellen. Vor interessierten Zuhörern konnten wir Beispiele unserer Arbeit zeigen und von unseren Erfahrungen berichten. In der anschließenden Diskussion hörten wir dann von Teilnehmern, dass Latein als Grundlage bei Nicht-Muttersprachlern oft zu erheblichen Fortschritten im Fach Deutsch führt. (Originalton: „Da hab‘ ich endlich die deutsche Grammatik begriffen!“) Am Vormittag fanden Fachvorträge von renommierten Sprachwissenschaftlern und Pädagogen zum Thema „Mehrsprachigkeit“ statt. Die Beherrschung mehrerer Sprachen wird im Zeitalter von Europa als entscheidend angesehen. Dass Latein dafür eine wichtige Basis bildet, ist unbestritten. Es war faszinierend festzustellen, wie unterschiedlich sich Sprachen auf den ganzen Menschen auswirken. In der emotionalen Mitte steht der Dialekt, dem die Wissenschaftler, entgegen oft verbreiteter Meinung, großen Wert beimessen.

Für uns waren diese Tage in Dornbirn eine absolute Bereicherung: Wir konnten sehen, dass die Idee des Schulversuchs wissenschaftlich begründet ist, und außerdem über den Tellerrand des Schulalltags hinausblicken.

Wir bedanken uns nochmals für die Einladung und hoffen auf weitere fruchtbare Zusammenarbeit.

Andrea Heindl und Heidi Sailer